

Der Islam und die Freiheit des Gewissens

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}



Der Islam und die Freiheit des Gewissens

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}



VERLAG DER ISLAM

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}

Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as}
Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Der Islam und die Freiheit des Gewissens

Der Islam und die Freiheit des Gewissens

von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}

Das Original erschien unter dem Titel:

اسلام اور آزادی ضمیر

Islam Aur Azadi-e-Damir

© Islam International Publications Ltd. 2012

Erste deutsche Übersetzung/Auflage 2013

Verantwortlich für die Veröffentlichung dieses Buches:

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-944277-15-8

PRINTED IN GERMANY

Vorwort

Seit jeher werden Gottes Propheten und Gesandte mit Menschen konfrontiert, die danach bestrebt sind, Chaos und Unordnung zu stiften. Im Heiligen Koran hat Gott Aufschluss gegeben über das Leben diverser Propheten und das unglückselige Ende jener, die ihnen feindselig gesinnt waren. In der Vergangenheit wurden Propheten jeweils für einen bestimmten Zeitabschnitt gesandt, weswegen ihnen nur solange Opposition widerfuhr, solange ihr Prophetentum währte. Der Heilige Prophet^{saw} Muhammad indes wurde für alle Völker und alle Zeiten gesandt, weswegen er von dem Tage seiner Ankunft bis zum jetzigen Tage beständig einem Sturm der Feindschaft ausgesetzt ist. Diese Feindseligkeit verkörperte sich in Widersachern wie Muailamah Kadhdhab, in den von übelwollenden Federn stammenden Schriften wie „Rangila Rasul“ und den „Satanischen Versen“ oder den abscheulichen Karikaturen. Die aktuellste Manifestation dieser Feindseligkeit ist der Film „Innocence of Muslims“.

In diesen Zeiten prüft Gott den Charakter der Gläubigen, um zu sehen, wie sie reagieren. Rechtleitung nehmend von dem Heiligen Koran sowie den Lehren des Heiligen Propheten^{saw} und des Verheißenen Messias^{as}, hat das Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza

Masroor Ahmad^{aba}, häufig diese Thematik in seinen Freitagsansprachen behandelt, deren einige in diesem Buch dargelegt werden. Zum Ende dieses Buches werden die Reaktionen der Medien auf die Freitagsansprache des Kalifen, die er am 21. September 2012 gehalten hat, wiedergegeben.

Es ist mein inbrünstiges Gebet, dass Gott uns ermöglichen möge, das Licht des Glaubens in die unterschiedlichsten Teile dieser Welt zu verbreiten, so dass Frieden und Toleranz Einzug halten mögen.

Munir-ud-Din Shams
Additional Wakilut-Tasnif
London im Dezember 2012

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Der Islam und die Freiheit des Gewissens

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}, der fünfte Kalif des Verheißenen Messias^{as}, sagte in seiner Freitagsansprache vom 28. September 2012, die er in der Bait-ul-Futuh Moschee zu London, Großbritannien hielt:

„Als ich am letzten Freitag hierher kam, um das Freitagsgebet zu leiten, stellte ich beim Aussteigen aus dem Fahrzeug fest, dass Presseleute in einer großen Anzahl gekommen waren. Auf meine Frage sagte mir Amir Sahib, dass diese Personen aufgrund der Reaktion der Muslime nach dem in Amerika gedrehten zutiefst verletzenden Schmähfilms über den Heiligen Propheten^{saw} gekommen seien, um zu sehen, wie die Reaktion der Ahmadi-Muslime ausfällt. Ich antwortete: Sagen Sie ihnen, dass ich meine Ansprache über dieses Thema halten werde und darin werde ich auch die Reaktion von Ahmadis erläutern. Es ist allein das Werk Gottes, so viele Medienvertreter hierher zu bringen und in mein Herz zu setzen, über ebendieses Thema zu sprechen. [...]

Neben den Pressevertretern waren auch Fernsehjournalisten anwesend, unter anderem von der

Fernsehsendung „News Night“, die auf BBC ausgestrahlt wird, ein weiterer Vertreter von BBC, ein Vertreter des neuseeländischen Nationalfernsehen, ein Vertreter eines französischen Fernsehsenders sowie viele weitere Journalisten. Der neuseeländische Berichterstatter, der zu meiner Rechten saß, erhielt als erstes die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Er fragte, welche Botschaft ich zu diesem Anlass mitteilen möchte. Ich sagte zu ihm, dass er die Botschaft bereits gehört habe. Denn die Journalisten hatten die Möglichkeit, die Ansprache in einer Übersetzung zu hören. Hinsichtlich des Rangs und der Stellung des Heiligen Propheten^{saw} hatte ich bereits erläutert, wie erhaben er ist. Sein nobler Charakter ist für jeden Muslim nachahmenswert. Die mit Empörung und Wut erfüllte Reaktion der Muslime ist in gewisser Weise richtig und musste so kommen, obgleich sie mancherorts auf eine falsche Art und Weise zum Ausdruck gebracht wird. Der Rang, den wir in unseren Herzen dem Heiligen Propheten Muhammad^{saw} zuweisen, entzieht sich den Augen eines weltlichen Menschen. Daher ist es für einen weltlichen Menschen nicht nachvollziehbar und er kann nicht spüren, wie sehr uns diese Taten verletzt haben. Solche Werke zerstören den Weltfrieden. Der Medienvertreter aus Neuseeland war der festen Meinung, ich hätte sehr harte Worte gebraucht und gesagt, diese Menschen würden in die Hölle kommen. Ich würde mich aufgrund dieser sehr

harten Worte von den anderen nicht unterscheiden. Das war zwar nicht sein genauer Wortlaut, aber seine Betonung ließ auf diesen Sinn schließen, zumal er diese Frage mit Nachdruck wiederholte. Ich antwortete ihm: Jene Leute, welche die geliebten Menschen Gottes verspotten, sich über sie lustig machen und davon nicht ablassen und auch nach Aufforderung nicht davon Abstand nehmen, sondern in ihrem Spott immer weitergehen und sie auslachen, für solche Menschen gibt es eine unvermeidbare Fügung Gottes, die ihren Lauf nimmt. Sie kann auch eine schwere Strafe nach sich ziehen und Gott nimmt sich solcher Menschen an. [...]

Wir lehnen Demonstrationen mit Gewalt, Zerstörungen und Verwüstungen ab und Sie werden niemals einen Ahmadi sehen, der Teil solchen Unheils und Unfriedens ist. Der Nachrichtensprecher zeigte zuerst meine Antwort und kommentierte weiter, dass diese Jamaat eine Minderheit unter den Muslimen darstelle und selbst Opfer von Diskriminierungen durch andere Muslime sei. Nun sei abzuwarten, ob die Botschaft, die der Kalif gegeben hat, nicht nur auf Ahmadi Muslime, sondern auch auf andere Muslime Wirkung zeigt.“ [...]

Der Vertreter von „News Night“ – eine Sendung, die sich mit aktuellen Themen befasst – sagte: „Ich habe den Film gesehen. Darin ist Nichts zu sehen, das einen solch großen Aufruhr und das Verhalten der Muslime gerechtfertigt.

Auch Sie haben nun darüber eine Ansprache gehalten und ihn an einigen Stellen mit sehr harten Worten abgelehnt. Das war doch nur Satire.“ Gott vergebe. Dies ist der moralische Standard dieser Menschen. Ich sagte ihm: „Ich weiß nicht, mit welchem Auge Sie ihn betrachtet haben und was Ihr Maßstab ist. Sie können den Rang, den der Heilige Prophet^{saw} in den Augen der Muslime inne hat, sowie die Liebe, die ein Muslim zu Seiner Heiligkeit, dem Heiligen Propheten Muhammad^{saw}, in seinem Herzen empfindet, nicht verstehen.“ Ich erklärte ihm, dass ich den Film nicht gesehen habe, indes sind einige Dinge, die ich durch eine Person erfahren habe, für mich nicht hinnehmbar; „und Sie sagen, es gäbe nichts Derartiges. Nachdem ich diese Sachen gehört habe, kann ich es nicht einmal wagen, mir den Film anzuschauen. Allein beim Zuhören kocht das Blut in den Adern.“ Ich fragte ihn, wie er reagieren würde, wenn jemand seinen Vater beleidigen, ihn beschimpfen und verunglimpfen würde? Wäre das in Ordnung? Der Rang des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} ist in den Augen eines Muslims noch höher und niemand kommt diesem Rang nahe. [...]

Diese Menschen jedoch unterlassen nichts und haben es auch nicht vor. Sie nutzen die allgemeine Reaktion der Muslime aus und wollen unsere Herzen noch weiter verletzen. Sie weiten derartige verwerfliche Aktionen von einem Land auf das andere aus. Vor zwei Tagen hat eine

spanische Zeitung erneut Karikaturen publiziert und diese zu einem Ausdruck von Humor und zu einer Erwiderung auf die Reaktion der Muslime erklärt.

Wir müssen nun starke Bemühungen unternehmen, damit diesen Menschen Einhalt geboten wird und wir zumindest den anständigen und gebildeten Menschen erklären können, dass diese falschen Vorgehensweisen den Weltfrieden zerstören. Wir müssen soweit möglich die Welt über dieses feindselige Verhalten aufklären. [...]

Zum diamantenen Thronjubiläum der Queen Victoria hatte der Verheißene Messias^{as} ein Buch namens „Tohfae Qiasaria“ (Ein königliches Geschenk) verfasst und der Königin geschickt. Darin hieß der Verheißene Messias^{as} zum einen die auf Gerechtigkeit basierende Regierung der Königin gut und zum anderen überbrachte er ihr die Botschaft des Islam und rief zum Frieden in der Welt, interreligiöser Toleranz und gegenseitiger Achtung und Ehre der jeweiligen Heiligen und Propheten auf. Der Verheißene Messias^{as} zeigte detailliert Wege zum Frieden auf. Nun, zum Diamantjubiläum der Königin Elisabeth wurde eine Übersetzung dieses Buches in einer schönen Auflage an die Königin geschickt. Die Mitarbeiter der betreffenden Abteilungen, die dieses Buchgeschenk zusammen mit meinem Brief in Empfang nahmen, ließen verlautbaren, dass das Buch nun in die Buchsammlung der Königin aufgenommen wurde und sie es lesen wird. Ob sie